

INGRID MIKLITZ

**Kern-
kompetenz
Zuver-
sicht**

NACHHALTIGKEIT MIT KINDERN LEBEN

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



Aus Umweltschutzgründen wurde dieses Buch ohne Folie produziert.

Überarbeitete Neuauflage von „Nachhaltigkeit mit Kindern leben“ 2026

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2020

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Fragen zur Produktsicherheit:

produktsicherheit@herder.de

Covermotiv: © Adumm76/shutterstock

Fotos: alle © Ingrid Miklitz

Coverkonzeption: Carla Schwenk, München

Satz: Arnold & Domnick, Leipzig

Herstellung: GRASPO CZ, A.S.

Printed in the Czech Republic

ISBN (Print) 978-3-451-03558-6

ISBN E-Book (EPUB) 978-3-451-83573-5

Inhalt

Wege zu einer Neuorientierung	6
1. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	10
1.1 Was bedeuten Nachhaltigkeit und BNE?	10
1.2 Das Nachhaltigkeitsdreieck.	11
1.3 Fehlende Nachhaltigkeitsstandards	13
2. Wo stehen wir heute?	14
2.1 Von der industriellen Revolution zum Turbokapitalismus	14
2.2 Die Verletzlichkeit der Natur	16
2.3 Unser Blick auf die Welt	17
2.4 Werte im Wandel.	20
2.5 Kindheit in unserer modernen Konsumgesellschaft	21
3. Der Lebenspraktische Ansatz - Grundlage einer gemeinwohlorientierten Tätigkeitspädagogik	23
3.1 Abkehr von einer individualistisch geprägten Pädagogik	23
3.2 Hin zu einer Tätigkeitspädagogik	25
4. Das Team auf neuen Wegen	29
4.1 Selbstreflexion: mein ökologischer Fußabdruck.	29
4.2 Das Team zukunftsfähig machen.	30
4.3 Den Kita-Alltag gestalten: erleben statt konsumieren	31

5.	Wertebildung als Basis gelebter Nachhaltigkeit	34
5.1	Was bedeutet Wertebildung?	34
5.2	Wie kann man „Werte“ kindgemäß erfahrbar machen?	35
5.3	Welche Werte brauchen wir?	38
5.4	Pädagogische Fachkräfte als Wertevorbilder	39
6.	Zuversicht vermitteln	41
6.1	Was bedeutet Zuversicht?	41
6.2	Wie legt man ein Fundament für die Entwicklung von Zuversicht?	43
6.3	Zuversicht im Kita-Alltag leben	44
7.	Verantwortung für die Zukunft	48
7.1	Was bedeutet Verantwortung für die Zukunft?	48
7.2	Perspektivwechsel: die Welt sprechen hören	49
7.3	Verantwortung für die Zukunft im Kita-Alltag leben	51
8.	Achtsamkeit und Fürsorge	61
8.1	Was bedeuten Achtsamkeit und Fürsorge?	61
8.2	Zugänge zur beseelten Mitwelt und zu Nah-Erlebnissen	63
8.3	Achtsamkeit und Fürsorge im Kita-Alltag leben	67
9.	Sparsamkeit und Genügsamkeit	73
9.1	Was bedeuten Sparsamkeit und Genügsamkeit?	73
9.2	Der Wert der Dinge	74
9.3	Sparsamkeit und Genügsamkeit im Kita-Alltag leben	77
10.	Dankbarkeit und Demut	84
10.1	Was bedeuten Dankbarkeit und Demut?	84
10.2	Dankbarkeit gegenüber der Natur	86
10.3	Dankbarkeit und Demut im Kita-Alltag leben	87

11. Disziplin	91
11.1 Was bedeutet Disziplin?	91
11.2 Wie kann man Kindern Disziplin nahebringen?	91
11.3 Disziplin als Voraussetzung für Nachhaltigkeit.	93
11.4 Disziplin im Kita-Alltag leben	94
11.5 Disziplin heißt auch, Grenzen zu erkennen und zu akzeptieren	94
12. Zivilgesellschaftliches Engagement	97
12.1 Was versteht man unter zivilgesellschaftlichem Engagement?.....	97
12.2 Welche Erfahrungen können Kinder machen?	98
12.3 Zivilgesellschaftliches Engagement im Kita-Alltag leben	99
Autorinnenvita	110



Wege zu einer Neuorientierung

„Eines Tages klopfte die Angst an die Tür. Der Mut stand auf und öffnete, aber da war niemand draußen.“

Johann Wolfgang von Goethe

Im September 2024 wurde der 17. Kinder- und Jugendbericht (BMFSFJ 2024) vorgelegt. Rund 5.400 Menschen im Alter zwischen 5 und 27 Jahren hatten die Möglichkeit, in altersspezifischen Arbeitsgruppen zu diskutieren. Die Befragten wachsen in Zeiten multipler Krisen auf, was sich auch in den Befragungsergebnissen widerspiegelt. Sie machen sich zunehmend Sorgen um die Zukunft und verlieren ihr Vertrauen in dieselbe. Gleichzeitig wächst das Bedürfnis nach Sicherheit und Orientierung. Ihre Zukunftsperspektive ist von Unsicherheit geprägt: Wie wird es werden in der Zukunft? Vielen fehlt mit Blick auf ihre Zukunft eine **zentrale Kernkompetenz: Zuversicht**. Der Titel dieser Neuausgabe verweist darauf. **Zuversicht bildet die Grundlage, den Nährboden für alle weiteren pädagogischen Bemühungen. Ohne Zuversicht ist auch die Vermittlung der Fähigkeit zur Selbstregulierung zum Scheitern verurteilt.** Und diese sollte bereits im Kindergarten eingeübt werden. Die Fähigkeit eines konsequenten, zielgerichteten Handelns auch unter den Bedingungen widriger Umstände gehört dazu. Ebenso die Fähigkeit zur Regulierung von Unsicherheiten und Ängsten, auch angesichts rasch wechselnder, herausfordernder Umstände und Situationen. Kinder, die in jungen Jahren erfahren dürfen, welche Handlungen und Alltagsroutinen ihnen dabei helfen können, kommen leichter und unbeschadeter durch solche Zeiten.

Fast täglich konfrontiert uns die Wirklichkeit mit neuen Hiobsbotschaften: Kriegerische Auseinandersetzungen, dazu die immer deutlicher sichtbar und fühlbar werdenden Auswirkungen des Klimawandels sowie die Nachwirkungen der Corona-Pande-

mie – um nur einige zu nennen. Umso wichtiger ist es nun, umzusteuern, realitäts-angepasste, wertegeleitete Curricula zu entwickeln und sich nicht im Klein-Klein von Projekten zu verlieren. Echtes Umsteuern bedeutet für den Bereich der vorschulischen Bildung auch, Kindern **internalisierte, mitweltsensible Alltagsroutinen** zu vermitteln. Frühkindliche Bildung muss dazu den Blickwinkel und das Tätigkeitsfeld erweitern. Es reicht nicht, Nachhaltigkeit in Innenräumen einzuüben. Eine zukunftsfähige Bildung eröffnet den Kindern vielfältige Wege zur Kontaktaufnahme in der Mitwelt, im Sozialraum. Dazu gehören nicht nur die dort lebenden Menschen, sondern auch der Naturraum und damit alles, was außer den Menschen um uns herum auch leben möchte, seien es Tiere, Pflanzen oder die Welt der Dinge. Die Perspektive zu wechseln bedeutet auch, für die Kinder „allsinnlich“ erfahrbar zu machen, dass sie und alle Mitmenschen in ein gigantisches, weltumspannendes Lebensnetzwerk hineinverwoben sind. Unser Heimatplanet Erde ist ein verletzbarer, schützenswerter Gesamtorganismus, der droht durch das Verhalten von uns Menschen außer Balance zu geraten. Dabei gibt es ein wunderschönes Bild: das Bild von Gaia, der Erde als Mutter aller Lebewesen. Aber: Gaia leidet! Sie leidet unter der Krankheit Mensch. Der maßlose Konsum der Menschen muss gestoppt werden – bestenfalls durch eine auf Einsicht beruhende Selbstbeschränkung. Bei der Generierung von Selbstbeschränkung helfen im vorschulischen Bereich kindgemäß vermittelte, also gelebte Werte – verbunden mit der Einsicht in die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit zur Mäßigung. Für alle Dinge des Alltags, die uns umgeben, haben wir in ihrem Herstellungsprozess Gaia mehr oder weniger stark benutzt, ja ausgeplündert und immer mehr belastet. Und nun ist Gaia überlastet.

Wenn der Mensch sich in all seinem Tun als Teil einer Mitwelt betrachtet, dann geht es nicht nur darum, Nachhaltigkeit durch Mülltrennung zu vermitteln, sondern insbesondere in der außermenschlichen Mitwelt tätig zu werden und hier positive Spuren zu hinterlassen. Kinder, die dazu motiviert und angehalten werden, erfahren eine positive Wirkmächtigkeit.

Dazu gehört, die Lebenswirklichkeit anderer Lebewesen kennenzulernen und mit einem von Güte und Erbarmen geprägten Blick zu umfassen. Das „nicht-menschlich Andere“, zu dem neben den Lebewesen auch die Welt der Dinge gehört, muss in seiner Existenzberechtigung „erkannt“ werden. Ein wunderbarer Schlüssel dazu sind die sogenannten Mitweltgeschichten, die Kindern das Tor zur Erfahrung einer Resonanz durch die Befragung der sie umgebenden Phänomene ermöglicht (Miklitz 2022).

„Wir dringen in tropische Wälder und wilde Landschaften ein, die so viele Tier- und Pflanzenarten beheimaten – und in diesen so viele unbekannte Viren. Wir fällen Bäume, töten Tiere oder karren sie eingepfercht auf den Markt. Wir zerrütten Ökosysteme und schütteln Viren aus ihren natürlichen Wirten. Wenn das passiert, brauchen die Viren einen neuen Wirt. Oft sind es dann wir“, schrieb der Wissenschaftsjournalist David Quammen im Januar in der New York Times (Quammen 2020). Die Pandemie ist auch eine Folge des immer tieferen Eindringens des Menschen in die Lebensräume von Wildtieren. Experten und Expertinnen nehmen an, dass die Häufigkeit von Pandemien in Zukunft sogar noch zunehmen könnte. Darum müssen wir gegensteuern! Ein nachhaltiger Lebensstil, der diesen Namen verdient und mit einer geringeren Ausbeutung von Ressourcen einhergeht, kann nicht nur den Klimawandel dämpfen, sondern führt auch zur Schonung von Lebensräumen von Wildtieren.

In Deutschland gibt es 60.662 Kitas mit 3,9 Millionen Kindern (Destatis, Stand 3. Februar 2025), die wichtige zukunftsfähige Impulse setzen können. In diesem Buch finden Sie die dazu notwendigen Informationen und Praxisanregungen. Es geht um nicht weniger als eine wertegeleitete, nachhaltige Pädagogik und deren Umsetzung auf der Grundlage des Lebenspraktischen Ansatzes – einer gemeinwohlorientierten Tätigkeitspädagogik. Wir dürfen beispielsweise lernen, uns in Bescheidenheit zu üben, Dinge wertzuschätzen, Lebensnischen für Tiere und Pflanzen anzulegen und zu pflegen – in Innenräumen, im Außenbereich und im Umfeld der Kita. Das geschieht durch die in Kapitel 11 beschriebenen vielfältigen und schönen Möglichkeiten eines zivilgesellschaftlichen Engagements. Wer in der Kita konsequent die in diesem Buch beschriebenen Werte lebt, leistet im Rahmen seiner Möglichkeiten einen Beitrag zum Erhalt einer lebenswerten Welt – für den Menschen und alle Mitgeschöpfe auf unserer Erde. **Fördern Sie in den Ihnen anvertrauten Kindern Zuversicht und Gewissheit: „Ich kann etwas bewirken, ich bin begabt zum Guten und ich werde in dieser Welt gebraucht.“**

Die Kita ist ein verantwortungsethischer Lebens- und Lernort, der Gestaltungswillen fördern, Veränderungsprozesse anstoßen und Kinder und Eltern mitnehmen kann auf diesem sicher nicht immer einfachen, aber absolut lohnenswerten Weg. Um das zu erreichen, sollten wir zu einem beseelten Naturverständnis zurückkehren und uns für die Natur öffnen, die um uns herum auch leben will. Als Familien, aber auch als Pädagogen und Pädagoginnen kommt uns die schöne Aufgabe zu, kindgerechte Wege

dahin zu finden. Auch dazu finden Sie in diesem Buch viele Impulse und praxiserprobte Anregungen.

Leider fehlt es der gegenwärtig praktizierten vorschulischen Pädagogik an sinngebenden, visionären und zukunftsfähigen Orientierungsleitlinien. Wer in die hoffnungsfrohen Gesichter der Kinder blickt, kommt nicht umhin, den gelebten Kita-Alltag zu hinterfragen. Zum Beispiel durch ein Interesse an der Entstehung und dem Weg von Gütern zu uns. Wenn das zu einem bejahenden, weil auf Einsicht beruhenden Verzicht, zum Beispiel auf den Verzehr von Bananen führt, ist ein erster Schritt auf dem Weg zu einem mitweltsensiblen Verhalten in der Kita getan.

*„Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst
für diese Welt.“*

Mahatma Gandhi



